

mählich immer schwärzer. Noch einige Minuten, und die Flut mußte da sein, der Sturm losbrechen.

Sie rafft ihr bißchen Kraft zusammen und kriecht auf Händen und Füßen zum Ofen. Glücklich findet sie noch einen Brand, schleudert ihn in das Stroh ihres Bettes und eilt hinaus, so schnell sie kann, sich in Sicherheit zu bringen.

Das Häuschen stand bald in hellen Flammen. Wie der Feuerschein vom Eise aus gesehen ward, stürzte alles in wilder Hast dem Strande zu. Schon sprang der Wind auf und segte den Staub auf dem Eise vor ihnen her. Der Himmel ward dunkel, das Eis fing an zu knarren und zu schwanken, und der Wind wuchs zum Sturm. Als die letzten den Fuß aufs Land setzten, brach die Decke, und die Flut wogte auf den Strand.

So rettete die arme Frau viele Menschen und gab ihr Hab und Gut dahin zur deren Erhaltung.

Nach Müllenhoff.

#### 42. Der Gotteskasten.

Es war einmal ein wohlhabender, angesehenener Mann, des Name hieß Benediktus, das heißt Segenreich. Solchen Namen führte er mit Recht, denn Gott hatte ihn reichlich mit Gütern gesegnet. Alle Welt segnete ihn desgleichen, weil er jeden zu erfreuen suchte, den Fremdling wie den Nachbar, besonders aber die Armen und Nothleidenden. Er that aber folgendermaßen:

Wenn er einen frohen Tag gehabt hatte mit seinen Freunden, so ging er in sein Kämmerlein und dachte: „Es sind viele, die keines solchen Tages sich erfreut haben; und was wäre es, wenn ich der Gäste noch einmal so viel geladen hätte!“ — Also legte er von seinem Gelde so viel, als ihm die Mahlzeit kostete, in eine Lade, die nannte er den Gotteskasten. Wenn er vernahm, daß irgendwo eine Feuersbrunst gewüthet hatte, so gab er seinen Beitrag reichlich. Darauf sah er sein Haus an und ging in sein Kämmerlein und sprach: „Alles steht bei mir fest und unverfehrt!“ und legte dafür in den Gotteskasten. Uebermals, wenn er von Hagelschlag, Wassersnöden und andern Unfällen hörte, that er eine Summe in den Gotteskasten.

Als er nun sterben sollte, klagten und weinten die Armen, die Witwen und Waisen und sprachen: „Wer wird unser sich erbarmen, wenn Benediktus von uns scheidet?“